

*Bibelwissenschaft – Dogmatik*

K ü m m e l, Werner Georg, *Heilsgeschehen und Geschichte*. Gesammelte Aufsätze 1933 bis 1964. (= Marburger Theol. Studien, Bd. 3.) Marburg, Elwert, 1965. Gr.-8<sup>o</sup>, XI u. 512 S. – Lw. DM 48,-.

Erfreulicherweise haben sich Schüler des bekannten Marburger Neutestamentlers W. G. Kümmel entschlossen, die wichtigsten Aufsätze ihres Lehrers neu herauszugeben und ihm als Gabe zum 60. Geburtstag zu überreichen. Die Bedenken, die Kümmel selber gegenüber einem

solchen Unternehmen laut Widmung hatte, sind unberechtigt, da seine Aufsätze in der Tat sehr vielen schwer zugänglich waren, weil sie weit verstreut in in- und ausländischen Zeit- und Festschriften erschienen waren. Sie spiegeln wie selten eine Aufsatzsammlung den Gang der Forschung in den letzten drei Jahrzehnten wieder, aber ebenso das Erbe, das es zu verwalten und auszuwerten gilt. Die Thematik der Aufsätze ist weit gespannt und bezeugt in jedem Fall das lebendige Interesse und das fachliche Können

Kümmels. Es ist gar nicht möglich, ihren Inhalt in einer Rezension auch nur einigermaßen kurz wiederzugeben. Vor allem sind es zwei Themen, um die viele Aufsätze kreisen. Da ist einmal die neutestamentliche Eschatologie (in den Beiträgen: Die Bedeutung der Enderwartung für die Lehre des Paulus; Die Eschatologie der Evangelien; Die konsequente Eschatologie: Albert Schweitzers im Urteil der Zeitgenossen; Futurische und präsentische Eschatologie im ältesten Urchristentum; Die Naherwartung in der Verkündigung Jesu). Und da ist die Frage nach dem historischen Jesus (in den Beiträgen: Jesus und die Rabbinen; Jesus und der jüdische Traditions-gedanke; Die Gottesverkündigung Jesu und der Gottesgedanke des Spätjudentums; Diakritik zwischen Jesus von Nazareth und dem Christusbild der Urkirche; Das Problem des geschichtlichen Jesus in der gegenwärtigen Forschungslage; Das Problem des historischen Jesus in der gegenwärtigen Diskussion; Der persönliche Anspruch Jesu und der Christusglaube der Urgemeinde; hierher gehören aber auch die drei Untersuchungen über Jesus und Paulus. Mit den Lösungsvorschlägen Kümmels kann auch der katholische Forscher weithin einverstanden sein). Im übrigen werden noch folgende Themen behandelt: Der Glaube im Neuen Testament, seine katholische und reformatorische Deutung; Die älteste religiöse Kunst der Juden (es handelt sich um die Synagoge in Dura-Europos); Mythische Rede und Heilsgeschehen im Neuen Testament; Martin Dibelius als Theologe; Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern (Mk 12, 1-9) (K. hält das Gleichnis in seinem ganzen Bestande für eine nachösterliche Gemeindebildung, was sicher nicht der Fall ist); Mythos im Neuen Testament; Notwendigkeit und Grenze des neutestamentlichen Kanons (ein ganz entscheidender Beitrag in der heute im Protestantismus so lebhaft und leidenschaftlich geführten Diskussion um die Geltung des Kanons!); *πάρεσις* und *ἔνδειξις*. Ein Beitrag zum Verständnis der paulinischen Rechtfertigungslehre; Der Begriff des Eigentums im Neuen Testament; Die älteste Form des Aposteldekrets; Jesus und die Anfänge der Kirche; »Einleitung in das Neue Testament« als theologische Aufgabe; Das Erbe des 19. Jahrhunderts für die neutestamentliche Wissenschaft von heute (nach K. hat die Forschung »drei verschiedene Einsichten« gewonnen, die das 19. Jahrhundert als Aufgabe übernahm und die ihre grundlegende Bedeutung bis heute behalten haben: 1. Das Verhältnis der Predigt Jesu zu der Predigt der Apostel; die Frage nach den Entstehungsverhältnissen und der Verfälscher-schaft der einzelnen Schriften des Neuen Testaments fachlich Interessierter wird an diesen gegebene Geschichts- und Sachkritik); Das literarische und geschichtliche Problem des Ersten Thessalonicherbriefes.

Dieser Überblick beweist die Fruchtbarkeit und das weitgespannte Interesse W. G. Küm-

mels. Kein an den Fragen des Neuen Testaments fachlich Interessierter wird an diesen Aufsätzen vorübergehen können; sie bieten Belehrung und Anregung in Hülle und Fülle. Möge es Kümmel gegönnt sein, noch recht lange ein »Zeitgenosse« bei der weltweiten Arbeit am Neuen Testament zu bleiben!

Regensburg

Franz Mußner